Nr. 2645. Mittwoch, 5 October. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärt bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstihren Residenten bei der freien Stadt Frankfurt a. M. und bisherigen Bundesgesandtschafts-Rath, Geheimen Legations-Rath von Wentzel, unter Belassung in seinem erstgedachten Verhältnisse zugleich zum Minister-Residenten am Großh. hessischen Hofe zu ernennen, und dem Bade-Inspektor ꝛc. Dr. Schervier in Aachen und dem practischen Arzt ꝛc. Dr. Inderfurth in Erkelenz den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; sowie dem Apotheker Dr. von der Marck zu Hamm auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Hamm zu bestätigen.

Der Kaufmann Jonathan Wagner in Honfleur ist an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Consular-Agenten Thiis zum Consular-Agenten daselbst bestellt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Kopenhagen, 4. October. In beiden Things des zusammengetretenen dänischen Reichsraths sind Vorschläge der Partei der Bauernfreunde zu einer Adresse an den König gemacht worden, welche hauptsächlich die Bewahrung der Freiheit und Unabhängigkeit Dänemarks betont, sowie daß das Grundgesetz vom 5. Juni 1849 unberührt bleibe.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Turin, 4. Oct. Die heutige „Gazetta uffiziale" theilt den Bericht des abgetretenen Ministeriums und zugleich das Decret zur Einberufung der Kammern mit. In dem Berichte heißt es: Bei der Uebernahme der Regierung befand sich die römische Frage in einer solchen Lage, daß eine unmittelbare Anknüpfung von Verhandlungen unnütz erschien. Nach den Berathungen des Parlaments, welche zur Richtschnur dienen sollten, erwartete die Regierung den Eintritt eines gunstigen Moments. Die römische Frage sollte nur durch moralische Mittel gelöst werden. Die italienische Regierung wollte nur im Einverständnisse Frankreichs vorgehen, zur Erlangung der Anwendung des Prinzips der Nichtintervention; der Kaiser Napoleon wollte nicht 15 Jahre den Papst beschützt haben und denselben nun plötzlich verlassen. Zur Beruhigung der Gewissen der Katholiken war das Versprechen der Regierung nothwendig, sich jedes Angriffs auf das päpstliche Territorium zu enthalten und einen Angriff von Freicorps zu verhindern. Durch dieses Versprechen wurde aber die berechtigte Sehnsucht der Nation nicht vernichtet, der Triumpf der Nationalidee sollte aber nur durch moralische Mittel herbeigeführt werden.

Die Regierung ist auch eingedenk der venetianischen Frage. Die Stellung der Oesterreicher kann eventuell eine Drohung werden, welcher vorzubeugen ist. Der Hauptgedanke des Königs ist, ein Vertheidigungssystem zu organisiren, dadurch wurde die Verlegung der Hauptstadt auf eine besser gelegene Stadt bedingt; militairische Rücksichten designirten hierzu Florenz. Diese Verlegung der Hauptstadt, obgleich eine bloß innere Angelegenheit, erleichterte den Abschluß eines Vertrags mit Frankreich, weil sie von Letzterem als eine Bürgschaft betrachtet wurde, daß Italien darauf verzichte, einen Gewaltangriff auf das Papstthum zu machen. Am Schlusse giebt der Bericht dem Vertrauen auf die Opferbereitwilligkeit Turins Ausdruck, das hierin dem Beispiel des Königs folgen werde.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 3. Oct. Das Kriegsministerium arbeitet an einer Reichstagsvorlage, betreffend die allgemeine Nationalbewaffnung. In Kolding hat die Concentrirung österreichischer Truppen aus den südjütländischen Ortschaften begonnen. Der dänische Artilleriemajor Kauffmann erschien in Aarhuus mit einem Protest der Regierung gegen die Besetzung des Terrains nördlich vom Limfjord, weil dieses vor dem Waffenstillstand unbesetzt gewesen sei.

Kopenhagen, 3. October. (H. N.) Die Reichstags-Sitzungen sind heute ohne Formalitäten wieder aufgenommen worden Es heißt, daß dem Reichstage nächstens Gesetzentwürfe über Geschworenengerichte und ein Strafgesetzbuch werden vorgelegt werden.

Die Schraubenfregatte „Niels Juel" ist heute mit der neuen in Schottland gebauten Panzerfregatte aus dem norwegischen Dock in Horten hier angekommen.

Flensburg, 3. Oct. Die Flensburger „Norddeutsche Zeitung" bringt eine Correspondenz aus Gravenstein, nach welcher bei der dort erfolgten Abstimmung 70 Stimmen sich dahin ausgesprochen, daß die Kirchensprache alterirend deutsch und dänisch, die Schulsprache dagegen deutsch sein solle. Ungefähr 50 Stimmen haben sowohl für die Kirche, als auch für die Schule sich für die rein dänische Sprache erklärt.

Kiel, 4. Oct. Die neue preußische Corvette „Victoria", die vor drei Tagen von Bremerhafen abgegangen, ist heute hier eingelaufen, salutirt vom Admiralschiff „Arcona."

Aarhuus, 3. October. (H. B.-H.) Die hiesige Amtszeitung meldet, daß die Ausfuhr von Butter aus Jütland von heute an bis auf Weiteres verboten ist.

Wien, 3. Oct. (Brsl. Z.) Eine Depesche aus Rom meldet, Antonelli habe dem päpstlichen Nuntius in Paris die Weisung zu der Erklärung gegeben: Der heilige Stuhl findet keine Veranlassung, auf die Convention zu antworten, da die Angelegenheit keine dringende sei und die Convention vorläufig keine Anhaltspunkte zu einem positiven Urtheile biete.

Frankfurt a. M., 4. Oct. Heute fand Seitens der Bürgerschaft die Abstimmung über die Gleichberechtigung der Israeliten und Landbürger statt. Für die Gleichberechtigung stimmten 764, gegen dieselbe 160.

Politische Uebersicht.

In der heutigen Morgennummer haben unsere Leser wieder eine Wiener Depesche gelesen, welche die seit Wochen übliche Versicherung enthält, daß jetzt bessere Aussichten für die Wiener Friedensverhandlungen sich eröffnen. Diese Versicherung scheint jetzt eben so wenig wie früher sich auf Thatsachen zu stützen. Man schreibt uns heute von Berlin: „Herr v. Balan, welcher als preußischer Bevollmächtigter auf de Friedens-Conferenz in Wien fungiren wird, geht morgen dahin ab. Von den deutschen Mächten ist ein Pauschquantum von dem Activvermögen Dänemarks als Antheil für die Herzogthümer in Vorschlag gebracht worden. — Man glaubt, daß die letzte Sitzung der Conferenz nicht diejenige zufriedenstellenden Resultate geliefert hat, die man meinte voraussetzen zu können. Herr von Quaade versagt jede, auch die gerechtfertigtste Forderung, und zwar in einer nur durch energische Maßregeln zu beseitigenden Passivität. Diese energischen Maßregeln werden nicht ausbleiben, und stimmen darin die beiden deutschen Cabinete überein."

Anderweitig wird gemeldet, daß die Preußische Regierung die Unterhandlungen abbrechen werde, wenn sie bis zum Schlusse dieses Monats in bisheriger Weise fortdauern.

Die Forderung Dänemarks, die finanzielle Frage einem schiedsrichterlichen Spruche anheimzustellen, ist von den deutschen Großmächten für nicht annehmbar erklärt.

Schließlich theilen wir noch die auf diese Angelegenheit bezügliche Nachricht der „Zeidl. Corresp." mit, daß die Vertreter Dänemarks in Paris und London bereits die Aufmerksamkeit der Regierungen von Frankreich und England auf die Maßregeln des preußischen commandirenden Generals in Jütland gelenkt und die letzteren als eine Ueberschreitung der Waffenstillstands-Bedingungen darzustellen gesucht haben. Sollte es sich herausstellen, daß der Wortlaut des Waffenstillstands-Protokolls einer verschiedenen Deutung fähig ist, so würde dies nur eine Aufforderung mehr für die preußische Regierung mit sich führen, den Waffenstillstand zu kündigen.

Die „Kreuzztg." erklärt „auf Grund zuverlässigster Kunde", daß über die Stellung der Regierung zum Landtage im Ministerium bei den „vorläufigen Besprechungen" sich das vollkommenste Einverständniß gezeigt habe. Die Frage über die Berufung des Landtags ist noch nicht definitiv entschieden. Mit Bestimmtheit verlautet, daß in der nächsten Session der seit Jahren von dem Abgeordnetenhause geforderte Gründungsplan für die Flotte vorgelegt werden soll und ein erheblich größerer Marine-Etat.

Die neueste Post aus Amerika meldet einen Vorgang aus Texas von der Grenze von Mexico, der im Augenblick noch nicht von einer besonderen Bedeutung ist, der aber nach der Beendigung des Krieges in den Vereinigten Staaten von großer Bedeutung werden könnte. Der republikanische mexikanische General Cortinas, ein Anhänger des Präsidenten Juarez, hat sich, gedrängt von einer französischen Uebermacht, auf das Gebiet der Vereinigten Staaten begeben. Er hat aber dort nicht die Waffen niedergelegt, sondern die südstaatlichen Truppen in Brownsville sogleich angegriffen und geschlagen, indem er sich und sein Corps als ein mexicanisches Hilfscorps für die Regierung der Vereinigten Staaten in Washington erklärt hat. Wenn dies mehr als ein Abenteuererzug, wenn es in Folge einer Uebereinkunft des Präsidenten Juarez mit dem Präsidenten Lincoln geschehen ist, so würden

---

Polenprozeß.

* Berlin. [Sitzung vom 4. October.] Beweisaufnahme in Betreff der Ang. Rittergutsbesitzer v. Matecki auf Grab und dessen Wirthschafts-Inspector Majewski. Beide sind beschuldigt, am 14. April v. J. einem von dem Ang. v. Jaraczewski für die im Sloboszewoer Walde befindlichen Zuzügler ausgerüsteten Transport von Munition, Waffen, Lebensmitteln ꝛc. durch Vergrößerung und Weiterbeförderung über Grab nach der polnischen Grenze hin unterstützt zu haben. Ueber diesen Transport werden zunächst vernommen: die Gendarmen Kadzioch, Ewert und Meyer; bekunden, daß sie am Abend des 14. April v. J. in der Nähe von Grab mehrere mit Waffen beladene Wagen angehalten haben. Ang. Majewski sei dabei gewesen und habe, als die Wagen angehalten wurden, gerufen: „Fort, es hat uns Niemand aufzuhalten." Die beiden ersten Zeugen erklären, daß sie vorher gesehen hätten, wie auf dem Hofe des Schlosses Grab die Wagen bei Laternenlicht beladen worden seien. Die übrigen Zeugen (Kutscher, Knechte, Dienstjungen) machen keine bestimmten Angaben; sie haben die Wagen gesehen, wissen aber nicht, woher sie gekommen, wer sie begleitet und ob sie im Schloßhofe beladen worden seien, oder nicht; ebenso wissen die Zeugen nicht, was sich auf dem Wagen befunden habe. Ob der Ang. Majewski sich bei dem Transport befunden, wissen die Zeugen nicht; der Voigt Lewandowski aus Grab, der den Wagen begleitete, erklärt, daß Majewski nicht dabei gewesen sei. Der Vertheidiger beantragt die Entlassung der beiden Ang., der Ob.-St.-A. widerspricht. Der Gerichtshof lehnt dieselbe ab.

In der Sache gegen die Ang. v. Kierski und v. Kosczielski werden die Schreibverständigen Seegel und Eckert vernommen, worauf dieselben über das Gutachten der Sachverständigen Konkiel und Wiesniewski in Betreff der beiden dem Ang. Dr. v. Niegolewski zugeschriebenen Schriftstücke gehört werden. Es handelt sich dabei um den bekannten Entwurf einer Circular-Verfügung und den Vidimationsvermerk. Wie wir mitgetheilt, haben die Sachverständigen Konkiel und Wiesniewski erklärt, daß die beiden Schriften nicht von dem Ang. Dr. v. Niegolewski herrührten, während das Gutachten der Sachverständigen Seegel und Eckert gerade das Gegentheil ausspricht. Wie Seegel und Eckert angeben, sind die Gegengründe der beiden Andern nicht im Stande gewesen, ihr Urtheil zu erschüttern. In den ihnen vorgelegten neuen Schriftstücken haben die Sachverständigen nur eine Unterstützung ihres Gutachtens gefunden.

R.-A. Elven beantragt darauf vorläufige Freilassung des Ang. v. N. Bei der Zusammenstellung der Beweise werde er sich zur Zeit nur auf dasjenige Material beziehen, welches wirklich Gegenstand einer Beweisaufnahme gewesen sei. Er werde deßhalb Alles ausscheiden, was er nur als Redensarten der Anklage bezeichnen könne. Dazu gehöre das öftere Bezugnehmen der Anklageschrift auf die sogenannten Anteriora des Herrn v. Niegolewski, und er glaube, daß die Staatsanwaltschaft dieser Auffassung nicht entgegentreten könne, denn von der Vertheidigung sei schon früher der Versuch gemacht, diese Anteriora auf ihre richtige Bedeutung zurückzuführen und es seien nach dieser Richtung hin verschiedene Anträge gestellt, von der Staatsanwaltschaft aber bekämpft und vom Gerichtshofe zurückgewiesen worden. Er glaube, daß auf diese sämmtliche Anteriora nicht mehr Gewicht gelegt werden dürfe, so bald man der Vertheidigung benommen habe, den Gegenbeweis zu führen. Der Vertheidiger führt nunmehr aus, daß gegen den Ang. weiter nichts vorliege, als daß er die Büchse auf die Schulter genommen und sein Blut und Leben für seine Brüder in Polen eingesetzt habe; jede Thätigkeit in Posen habe er eingestellt. An Untersuchungen gegen ihn habe man es nicht fehlen lassen, dafür bürge der Name Niegolewski als Inquisit und der Name v. Bärensprung als derjenige, der die Fäden der ganzen Untersuchung in Händen gehabt habe. Die Untersuchung habe nichts ergeben können und Herr v. N. könnte nur verurtheilt werden, wenn man den Satz nackt aufstelle, daß der Kampf in Polen gegen Rußland Hochverrath oder doch Vorbereitung des Hochverraths gegen Preußen sei. Gegen eine solche Annahme habe die Vertheidigung nur ein Mittel und von diesem werde er event. Gebrauch machen. Für die Behauptung, daß das Unternehmen auch gegen Preußen gerichtet gewesen, habe man nichts weiter vernommen, als die Aussage der beiden, noch nicht verhörten Bäckerlehrlinge Zimmermann und Meer. Diese Jungen hätten den Behörden Mittheilung gemacht. Ihre Aeußerungen ständen so vereinzelt da, daß sie jedes Gewichts entbehren; sollte aber darauf Gewicht gelegt werden, dann würde die Vertheidigung nur in der Lage sein, den Antrag zu stellen, daß die 4—500 Zeugen, welche in der Voruntersuchung vernommen seien, sammt und sonders hier vorgeladen und vernommen würden, um ihre Aussage zu wiederholen, daß sie niemals davon gehört, daß der Kampf in Polen event. gegen Preußen hätte gewendet werden sollen. Das Gutachten der Schreibverständigen, welches gerade in dieser Sache sich so direct widerspreche, könne von gar keiner Bedeutung sein, wie denn auch die Comparatio literarum überhaupt nur eine sehr geringe Bedeutung beanspruchen könne. Der Vertheidiger wiederholt den Antrag auf Freilassung event. gegen Caution.

Der Ob.-St.-Anwalt widerspricht und beantragt Vervollständigung des Beweises durch Vernehmung der Schreib-Verständigen über die Identität eines Schriftstückes von Taczanowski, worin derselbe sage: „Ich habe Niegolewski gesagt, daß wir noch 150 Carabiner gebrauchen." R.-A. Holthoff bestreitet die Zulässigkeit einer solchen Beweisaufnahme über die Handschrift einer dritten Person. Der Ob.-St. Anwalt erwidert, daß Taczanowski Angeklagter sei. Der Gerichtshof beschließt, den Antrag auf Entlassung des Ang. v. Niegolewski abzulehnen. Es wird das Verhör der Ang. wieder aufgenommen. Der Rittergutsbesitzer Seraphin v. Ulatowski auf Racice (Kreis Inowraclaw) ist nach Ausweis der Liste in der Dzialynski'schen Brieftasche Civil-Commissarius für den Kreis Inowraclaw gewesen. Der Ang. erklärt, daß er den Grafen Dzialynski gar nicht kenne, ihn nie gesehen habe und nicht wisse, wie sein Name in dessen Brieftasche gekommen sei. Er sei in seinem Kreise gänzlich unbekannt. Das Protocoll habe er nicht geschrieben, wenn auch die Schrift desselben der seinigen sehr ähnlich sei. Ueber das bereits erwähnte Gespräch mit dem Ang. v. Moszczenski im Gefängniß erklärt sich der Ang. v. Ulatowski dahin, daß er nur geäußert habe, er wisse nicht, weßhalb er verhaftet sei, er werde auch nichts sagen können. Im Uebrigen habe sein Gesundheitszustand an jeder Betheiligung gehindert, worüber er auf das Gutachten seiner Hausärzte recurrire.

Der Rittergutsbesitzer Cäsar v. Tur aus Trzeciewnica ist, nach der Anklage, in der Dzialynski'schen Liste als Lustrator für die Kreise Gnesen, Mogilno, Inowraclaw und Wirsitz in folgender Weise bezeichnet: „Tur (Trzeciewnica pod Naklem)", d. h. bei Nakel. Er soll dieses Amt auch angenommen haben und namentlich soll er bei der Aushebung von Pferden für das Comité thätig gewesen sein. Der Ang. erklärt, daß ihm diese Thatsachen erst bei seiner Verhaftung bekannt geworden seien. Wie er gehört, habe der Graf Dz. ein Verzeichniß von Adressen gehabt und da sein (des Angeklagten) Vater Besitzer des Gutes sei, so würde eher dieser, als er, der Angeklagte, damit gemeint sein. Die von der Anklage erwähnte Pferdetaxe habe er für den Grafen Bninski aufgenommen und steht dieselbe mit dem Comité in keiner Verbindung. Nach der Anklage soll der Ang. später seine Entlassung als Lustrator verlangt und zum Officier in einer der Expeditionen bestimmt worden sein, worauf sich zwei unter den Comitépapieren befindliche Schriftstücke beziehen sollen. Der Ang. bestreitet, daß diese Notizen sich auf ihn beziehen könnten, da nicht einmal sein Name darin richtig geschrieben sei. Daß er Kugeln gegossen habe, Büchsen habe repariren lassen, daß er zwei Cavalleriesäbel besessen, räumt er ein; er bemerkt jedoch, daß darin nicht einmal ein Polizeivergehen liege, namentlich ihm als Landwehr-Officier gegenüber. — Den Beschluß über den Antrag des Vertheidigers auf Entlassung des Ang. setzt der Gerichtshof aus, da noch Zeugen vernommen werden sollen. — Nächste Sitzung morgen.

die Tage des mexikanischen Kaiserreichs gezählt sein, sobald der Friede in den Vereinigten Staaten hergestellt wäre.

≅ **Berlin**, 4. October. Der Minister-Präsident von Bismarck wird sich möglicher Weise auf kurze Zeit nach Biarritz zur Benutzung der dortigen Bäder begeben. Derselbe kehrt aber von dort wieder nach Baden-Baden zurück und wird bis zur Mitte des Monats von hier fortbleiben. — Ueber die Anwesenheit und die Wirksamkeit des Agenten des Herzogs Friedrich von Augustenburg, Herrn von Ahlefeldt, hierselbst kann mitgetheilt werden, daß derselbe eine große Thätigkeit entwickelt hat. So hat er unter Anderem eine lange und eingehende Unterredung mit dem Herrn v. Bismarck gehabt. Wenn man also der Mission desselben hierher jede Bedeutung absprechen will, so thut man sehr unrecht, obschon über den Inhalt seiner Aufträge und der mit dem Ministerpräsidenten gepflogenen Unterredung bis jetzt noch nicht Näheres mitgetheilt werden kann.

Berlin, 4. October. S. M. der König hat in Baden-Baden auch längere Conferenzen mit dem Grafen v. d. Goltz, welcher gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck in dem Kurorte eingetroffen ist.

— S. K. H. der Kronprinz begleitete vorgestern nach 1 Uhr J. K. H die Frau Kronprinzessin auf der ersten Ausfahrt nach der Genesung.

— Der Finanzminister v. Bodelschwingh hat sich zur Eröffnung des westphälischen Landtags nach Münster begeben und wird in einigen Tagen wieder hierher zurückkehren.

— (Volks-Z.) Der Abgeordnete, Landgerichtsrath Grote, Mitglied der Fortschrittspartei, ist am 3. October durch Erkenntniß des Obertribunals (Disciplinarhof) zur Amtsentsetzung ohne Pension verurtheilt. In erster Instanz war derselbe zu Strafversetzung ohne Entschädigung und zu einer Geldstrafe verurtheilt worden.

— Der Abg. Hölzer (Daun), Mitglied des linken Centrums, welcher seit dem Jahre 1849 den Kammern angehörte, ist am 30. v. Mts. gestorben.

— Die feudale Zeidler'sche Correspondenz meldet bestimmter als unser obiger Berliner Brief, daß Herr v. Bismarck sich nach Frankreich begeben werde und zwar lediglich, um die Bäder von Biarritz während einiger Wochen zur Erholung von seiner anstrengenden Thätigkeit zu benutzen. Politische Motive — betont die feudale Correspondenz — habe die Reise nicht.

— Ueber den letzten Ausweis der preußischen Bank schreibt die „B. B.-Z.": „Ein Vergleich ergiebt, daß sich der Metallvorrath um 3,726,000 Rp., das in Cassa befindliche Papiergeld um 206,000 Rp. vermindert, dagegen der Notenumlauf um 2,229,000 Rp., das Portefeuille um 4,414,000 Rp., das Lombard-Conto um 2,725,000 Rp. vermehrt haben. Der Status der preußischen Bank hat also seit dem Vormonate eine Verschlechterung um ppt. 6¼ Millionen Thaler erfahren und liegt die Befürchtung einer weiteren Disconto-Erhöhung allerdings nahe.

— (K. Z.) Nachträglich sind die am 25. Januar und 6. Mai d. J. erlassenen königl. Cabinets-Ordres über die Militär-Rechtspflege in Kriegszeiten zur öffentlichen Kenntniß gekommen. Die erstere enthält 23 Paragraphen und besagt zum Schlusse, daß, wenn eine Provinz vom Feinde bedroht wird, der stellvertretende commandirende General den Corpsbezirk und jeder Festungs-Commandant im Bereiche der Provinz die ihm anvertraute Festung mit ihrem Rayonbezirke in Belagerungszustand zu erklären befugt ist. Sobald dies geschieht, treten die Vorschriften des Gesetzes vom 4. Juni 1851 in Kraft. In den Fällen, in welchen auf Todesstrafe lautende kriegsrechtliche Erkenntnisse die Bestätigung erhalten haben, sind Begnadigungsgesuche nur dann zulässig und zur königlichen Entscheidung zu bringen, wenn der bestätigende Befehlshaber nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung die sofortige Strafvollstreckung aus allgemeinen Staats-Interessen oder zur Aufrechthaltung der Disciplin nicht für nöthig erachtet. Die zweite Cabinets-Ordre bezieht sich auf die in Dienst gestellten Seestreitkräfte.

— Das große Bild von C. Steffeck: „Albrecht Achilles im Kampfe mit den Nürnbergern", welches im Jahre 1848 eine Zierde der Kunstausstellung war und sich bis jetzt im Besitz des Künstlers befand, ist jetzt von der Regierung aus dem Fonds der 25,000 Rp. für das National-Museum angekauft worden.

Stettin, 3. October. Dem Provinzial-Landtage liegt u. A. auch eine Petition des hiesigen Magistrats vor, er möge seine Befürwortung dahin eintreten lassen, daß die Angelegenheit wegen Hinausrückung womöglich Beseitigung der Festungswerke Stettins mit erneutem Nachdruck in Angriff genommen und kräftigst gefördert werde.

Essen, 2. October. Herr Krupp hatte vorgestern den Besuch des russischen Generals v. Totleben. Wie es heißt, wird auch nach wenigen Tagen der Kaiser von Rußland bei Herrn Krupp eintreffen, der noch fortwährend mit einem großen Theil seiner Arbeitskräfte für die kaiserlich russische Regierung zur Anfertigung von Gußstahl-Kanonen beschäftigt ist.

— Aus Halberstadt wird der Tod eines Landraths (Freiherrn von Gostedt) gemeldet, welcher sich durch seinen streng gesetzlichen Sinn und seine Enthaltung von allen tendenziösen Maßregelungen die allgemeine Achtung und Verehrung erworben hat.

— Dem Landtagsabschiede für die Provinz Westphalen d. d. 17. September d. J. entnehmen wir folgende Sätze: „Die Abänderung der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westphalen vom 19. März 1856 ist zur Zeit als ein Bedürfniß nicht anzuerkennen." „Dem Antrage in der Petition vom 2. December 1862, die Oeffentlichkeit der Landtags-Sitzungen zu gestatten, haben wir zur Zeit nicht stattgeben können."

Kassel, im October. Herr v. Kaltenborn, der Königsberger Retter, hat am 28. v. Mts. nach Beschaffung seiner Dienst-Uniform Audienz bei Sr. Königl. Hoheit gehabt und mit „Einigem aus dem Verfassungsstreit vor dem Forum der Wissenschaft" sofort sein Amt bei der „Kasseler Ztg." angetreten. Was der gelehrte Herr darin sagt, ist weder neu, noch begründet.

Wien. Lord Clarendon wird von Italien aus, wo er mit dem englischen Cabinetssecretär, Mr. Layard, zusammentrifft, nochmals hierher zurückkehren.

England. Kurz nach 6½ Uhr heute früh wurden die Bewohner Londons überrascht und viele aus dem Schlafe geschreckt durch ein plötzliches und heftiges Klirren und Rasseln der Fenster; und da die Luft vollständig ruhig war, glaubte man in einem jener Erdstöße, die in den letzten Jahren keine Seltenheit gewesen, die Ursache der Erschütterung sehen zu müssen. Der Schluß war nicht richtig. Bei Erith, etwa zehn engl. Meilen östlich von der Hauptstadt, waren 2 große Pulvermagazine in die Luft gesprengt worden; die nähere Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Ein Haufe von Trümmern kennzeichnet die Stelle, wo die Belvedere-Works gestanden haben; was aus dem Aufseher, welcher daselbst seine Wohnung hatte, und aus seiner Familie geworden, ist nur zu klar, wenn man auch keine Spuren von ihnen gefunden hat. Das Unheil beschränkte sich jedoch hierauf nicht: ein neues Gebäude, zu einer Lichtezieherei bestimmt, in der Nähe der Magazine, und benachbarte Arbeiterwohnungen sind, bedenklich erschüttert, theilweise eingestürzt; über hundert Menschen haben mehr oder weniger gefährliche Verletzungen erlitten und drei sind als Leichen hervorgezogen worden.

Frankreich. Paris, 2. October. Es bestätigt sich nicht, daß Rothschild eine neue Turiner Anleihe übernehmen will.

— Die Freiheit der Discussion über den September-Vertrag hat heute den ersten Stoß erlitten, indem die „Chronique de l'Ouest" in Le Mans wegen eines „Rom" überschriebenen Artikels verwarnt wurde, „in Erwägung, daß der Verfasser dieses Artikels Frankreichs Politik entstellt und verleumdet und Haß und Verachtung gegen des Kaisers Regierung zu erregen sucht."

Danzig, den 5. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 4. October.] Vorsitzender: Hr. R.-A. Roepell; Vertreter des Magistrats: die Herren Oberbürgermeister v. Winter und Stadtbaurath Licht. Vor der Tagesordnung liegt folgender dringlicher Antrag des Magistrats zur Berathung vor: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle dem unterm heutigen Tage abgeschlossenen Vertrage mit den Ephraim Huß'schen Eheleuten über den Ankauf der Grundstücke Niedere Seigen 9, 10 und 19 ihre Zustimmung ertheilen und gleichzeitig den Magistrat ermächtigen, mit dem Schiffscapitän Broschke auf Grund der von demselben abgegebenen Offerte wegen Ankaufs des zu dem Grundstück Niedere Seigen 6 und 7 gehörigen Gartens in Unterhandlung zu treten und den Vertrag abzuschließen." In diesen Gebäuden befindet sich jetzt eine katholische Freischule und zahlt die Stadt an jährlicher Miethe 360 Rp.; das Grundstück soll in andere Hände übergehen und geräumt werden. Da nun in dem dortigen Stadttheil kein Lokal zu finden ist, das für Schulzwecke tauglich wäre, so hat der Magistrat das Anerbieten in Erwägung gezogen, das Grundstück durch Ankauf in den Besitz der Stadtgemeinde zu bringen. Die dafür geforderte Summe von 7250 Rp. ist für angemessen befunden worden. Um einen genügenden Bauraum für spätere Vergrößerung der Schule zu gewinnen, empfiehlt Magistrat bei dieser Gelegenheit auch die Acquisition zweier disponibeln Nachbargrundstücke zu 2000 resp. 1200 Rp. und die Versammlung, nachdem der Herr Ober-Bürgermeister den Antrag ausführlich motivirt und und mehrere Stadtverordneten sich für die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Ankaufs dieser Grundstücke ausgesprochen, genehmigt alsdann den Antrag des Magistrats. — Zum Bezirksvorsteher des 25. Stadtbezirks wird der Mühlenbaumeister Herr J. Zimmermann, zum Vorsteher-Stellvertreter des 26. Bezirks der Fabrikcommissarius Herr J. H. Diekmann nach dem Vorschlage der betr. Commission gewählt. — Dem Bildhauer, Herrn Freitag sind bisher im ehemaligen Franziskanerkloster einige Räume zur Aufstellung seiner Sammlungen und zu einer Wohnung bewilligt gewesen. Obgleich in dem Vertrage wegen Uebereignung des Franziskanerklosters an die Stadt irgend welche Rechte für den qu. Freitag nicht ausbedungen sind, und obschon derselbe durch sein Verhalten vor und nach der Uebergabe des Klosters den städtischen Behörden mannigfache Weiterungen verursacht hat, glaubte der Magistrat ihm dennoch dasjenige Wohlwollen nicht versagen zu dürfen, auf welches er durch seine Verdienste um die Erhaltung des Gebäudes und durch seine anerkennenswerthen Kunstbestrebungen begründeten Anspruch hat. Er soll deßhalb einstweilen in dem Besitze der ihm eingeräumten Räumlichkeiten belassen werden. Gleichzeitig ist der Magistrat mit demselben in Unterhandlung getreten, um die Sammlungen für die Stadt zu acquiriren. Wenn diese auch einen hervorragenden Kunstwerth nicht besitzen, so erscheint ihr Erwerb Seitens der Stadtgemeinde doch um so mehr gerechtfertigt, als man hoffen darf, daß sie in Zukunft durch Zuwendungen der Gemeindemitglieder 2c. werden bereichert und vermehrt werden, wenn erst die Räume des Klosters zur Benutzung für Kunstwerke restaurirt sein werden. Magistrat hat deßhalb eine Vereinbarung mit dem 2c. Freitag dahin getroffen, daß seine Sammlungen in das Eigenthum der Stadt übergehen und demselben vom 1. October dieses Jahres an bis zu seinem Lebensende ein Jahrgehalt von 150 Rp. in monatlichen Raten gezahlt werden soll. Die Versammlung genehmigt das Uebereinkommen. — Die Frequenz der hiesigen höheren Lehranstalten ist in stetem Zunehmen begriffen, was zur Folge hatte, daß namentlich in den beiden Realschulen Parallelcoetus haben ein-

---

Eine naturgeschichtliche Skizze.

II.

„Wolf und Bär", unbestritten die zwei größten und einzig gefährlichen Raubritter der europäischen Wald- und Gebirgswildnisse, heute noch der Schrecken unserer Kinderstuben, trotzdem daß Beide im civilisirten Europa schon längst zu den Seltenheiten gehören, sind durch Ideenassociation so nahe mit einander verwandt, daß ich nicht umhin kann, nachdem ich in der vorhergehenden Skizze den einen geschildert, heute dem andern einige Zeilen zu widmen.

Es giebt wenig Thiere — schreibt Dr. Jäger im „Botschafter" — welche so geeignet sind, die ernstesten Betrachtungen hervorzurufen und wenige, welche für das Menschengeschlecht eine gleich große culturhistorische Bedeutung haben, als der Wolf. Blickt man auf jene Länder unseres nördlichen und gemäßigten Himmelstriches, in welche die mit dem Menschen wandernde Civilisation erst anfängt, ihre Squatters auszusenden, auf die russischen und sibirischen Ebenen, wer ist es, den der Mensch dort als Herrn findet, wer ist es, der ihm im Kampf auf Leben und Tod das neue Gebiet Schritt für Schritt streitig macht, der jeden Moment einer erlahmenden Energie von Seiten des Menschen in diesem Kampfe benützt, um das verlorene Terrain zu gewinnen? — Niemand anders als der Wolf. In Lappland ist das Wort „Friede" gleichbedeutend mit „Ruhe vor den Wölfen", schreibt Brehm in seiner trefflichen Schilderung des Wolfes, und dieses Wort gilt heute noch von den Bewohnern Sibiriens, Südrußlands, theilweise auch noch Polens, und hat gegolten einst für unsere Vorfahren auf deutschem Boden, wo der letzte Nachhall dieses großen civilisatorischen Kampfes jene schon oben erwähnte Rolle ist, die der Wolf in den Ammenmärchen der Kinderstube spielt. Als das Menschengeschlecht in Mittel-Europa seinen Einzug hielt, fand es allerdings eine Menge grimmer und gefährlicher Gäste, denn neben Bär und Wolf lebte noch das Rhinoceros, der Mammuth, Höhlenhyäne, Höhlenlöwe 2c. Allein so groß und gewaltig diese Namen klingen, neben dem Wolf treten sie alle in den Hintergrund — er war der Herr der Schöpfung, mit dem der Mensch den Kampf um die Oberherrschaft zu führen hatte und während jene Kolosse längst dem Kampf erlegen sind, hat der Wolf in demselben Stand gehalten, nur Terrain hat man ihm abzugewinnen vermocht, aber rings um uns herum, in den Pyrenäen, in den italienischen Gebirgen, in den untern Donauländern, in den Steppen Rußlands, in Finnland, Lappland, Norwegen lagert der aus der germanischen Tiefebene zurückgeschlagene Feind, plänkelnd schickt er seine Vorposten aus, bricht er aus seinen Defileen hervor und stürmt rücksichtslos plündernd und mordend mitten bis ins Herz seines Feindes.

Woher kommt dem Wolf diese Widerstandskraft, wie ist es möglich, daß ein solch verhältnißmäßig kleines Thier sich zum Herrn aufwerfen kann? Die Antwort ist leicht: nicht, weil der Wolf ein sehr schlaues, gewandtes Thier, nein, weil er ein gesellig lebendes Wesen ist. Zur Zeit der Fortpflanzung lebt er allerdings bloß in der Familie, aber zur Winterszeit schlägt er sich in Rudeln von Hunderten von Stücken zusammen und so erobert er sich die Welt. Das windschnelle stahlhufige Pferd, der riesenstarke Auer, ja sogar der bis Südsibirien streifende Tiger unterliegen den reissigen Wolfsgeschwadern, die mit der verzweifelten Rücksichtslosigkeit ohne Pardon in den Kampf stürzen, welche in dem Thiere der Hunger, in dem Menschen die beleidigte Vaterlandsliebe erzeugt. Weil er demselben Princip folgt, wie der Mensch, nämlich dem Princip der Association, ist er zum ebenbürtigen Rivalen geworden. Beide kämpfen unter demselben Banner und deßwegen ist der Kampf so hartnäckig. Der Bär, der Löwe, der Tiger, das Rhinoceros, so gewaltig sie im Kampfe Mann gegen Mann sind, so unbedeutende Gegner sind sie in ihrer Vereinzelung einer geschlossenen Phalanx gegenüber. Ein einziger guter Büchsenschütze war im Stande, Algier von den zur Landplage gewordenen Löwen zu befreien und das Gleiche ereignete sich mit dem Tiger in dem Delta des Ganges, aber dem Wolfe gegenüber da erschallt heute noch die gellende Glocke, die den Landsturm ruft, und in den unteren Donauländern wird zur Wolfsjagd die ganze männliche Bevölkerung aufgeboten. In der großen germanisch-sarmatischen Tiefebene und Nordasien, von dem großen Ländercomplex nördlich von den Pyrenäen, den Alpen, dem Hämus und der großen, von West nach Ost streichenden Gebirgskette, welche Asien in zwei Theile scheidet, hat der Mensch erst den westlichen Zipfel erobert und trotz Eisenbahnen und Telegraphen wird es noch lange dauern, bis der Mensch dieses Terrain, das sich vom Golf von Biscaya bis zur Halbinsel von Kamtschatka erstreckt, auch nur zur größeren Hälfte von der Herrschaft des Wolfes befreit hat.

Das Voranstehende sind Thatsachen. Als Naturforscher sollte ich mich von meiner oben erwähnten Ideenassociation eigentlich nicht weiter ins Gängelband nehmen lassen, allein, da ich im jetzigen Augenblick Feuilletonist bin, so nehme ich das Recht für mich in Anspruch, einen Streifzug auf das Gebiet der Hypothesen machen zu dürfen. Warum soll es einem Manne der Wissenschaft verwehrt sein, einmal die Fesseln der Etiquette abzuwerfen und sich plaudernd zu einem gemüthlichen zwanglosen Discurs niederzusetzen.

Wenn ich mir die Rolle vergegenwärtige, welche der Wolf dem Herrn der Schöpfung gegenüber spielt, so will mir die Annahme sonderbar vorkommen, daß der Mensch sich nur instinctiv dem Wolfe gegenüber sollte verhalten haben. Es ist ja eine alte und immer sich wiederholende Thatsache, daß nach jedem Kampf bei dem Sieger der naheliegende Gedanke auftaucht, ob denn die physischen Kräfte, welche so lange ihm Widerstand leisteten, nicht seinen Zwecken dienstbar gemacht werden können, und je größer der Widerstand, je größer somit die Werthschätzung der Kraft war, um so näher liegt der obige Gedanke. Die alten Deutschen machten die von ihnen besiegten Slaven zu „Sklaven". Die Römer rekrutirten aus den kriegsgefangenen Deutschen ihre Prätorianer, Frankreich uniformirt die unterjochten Algierer als Zuaven und Turcos. Sollten unsere Vorfahren aus der Diluvialzeit denn nicht auf den Gedanken gekommen sein, die nicht hoch genug anzuschlagenden Talente ihres Gegners, des Wolfes, zu ihrem eigenen Vortheil zu benützen? Man müßte eine unwürdige Vorstellung von unseren Ahnen haben, wenn man annehmen wollte, es sei ihnen entgangen, welche unschätzbare Eigenschaften für seinen eigenen Gebrauch dem Wolfe, diesem unermüdlichen Jäger, diesem feinen Kenner jeder Thierfährte, diesem vorsichtigen Schleicher, diesem listigen erfindungsreichen, im entscheidenden Augenblick ebenso energischen wie gewandten Thiere innewohnen, und wenn er das erkannte, daß er so wenig Spekulationsgeist besessen habe, Versuche, sich diese Talente dienstbar zu machen, zu unterlassen.

Wenn wir heutzutage versuchen, den Wolf zu zähmen, was ist das Resultat? Gehen Sie in den Thiergarten, hinter dem Bärenzwinger in einem eisernen Käfig steckt er. Reichen Sie diesem Wolfe die Hand hin — Sie können es auf meine Verantwortung hin ohne Bedenken thun — er wird sie Ihnen lecken wie ein Hund. Dieser Wolf war einen ganzen Winter hindurch in meinem Hofe Haushund, meine Kinder spielten mit ihm, ja in seiner Hütte brütete eine Henne unbehelligt ihre Küchlein aus, er spielte mit unsern Hunden, wie mit seinesgleichen, er begattete sich mit einem derselben und gebar sieben herzige Junge, ich konnte schon am zweiten Tage zu ihm hingehen und seine Jungen aufnehmen, was man nicht bei jedem Hunde riskiren kann. Er kennt seine Freunde und Wohlthäter und begrüßt sie mit freudigem Schweifwedeln, wer ihn aber jemals geärgert und gereizt hat, der wird mit gesträubten Rückenhaaren und unwilligem Knurren empfangen. Mancher gute Jagdhund lernt nicht so schnell apportiren, als unser Wolf, kurz das Resultat der Zähmung ist günstiger, als von jedem anderen unserer einheimischen wilden Thiere und notabene! wir haben es in diesem Falle nicht mit einem jungen Thiere zu thun, unser Wolf ist heute bereits etwa 5 Jahre alt.

Ich frage nun, ist es eine gar so gewagte Hypothese, wenn ich den Wolf für den Stammvater unseres Hundes halte, wenn ich annehme, daß unsere Hunde und Wölfe einen gemeinschaftlichen Stammvater besessen haben? Diese Annahme liegt jedenfalls sehr nahe, wie viel Charakterzüge theilen nicht beide mit einander. Während der Fuchs, dieser nahe Verwandte, leider immer ein einzeln lebendes Thier ist, besitzt der Hund wie der Wolf — ich rede hier nicht ausschließlich von dem europäischen und asiatischen Wolfe, sondern ebenso von seinen amerikanischen Vettern und den afrikanischen Schakalen — Hang zur Geselligkeit, zur Rudel- und Meutenbildung. Während der Fuchs auf seinen Beutezügen mit einem Stück vorlieb nimmt, haben Wolf und Hund den Blutdurst gemeinsam, wenn es ihnen gelingt, eine Heerde zu überfallen. Beide pflanzen sich leicht fruchtbar miteinander fort, in manchen Racen, besonders den Schäferhunden, den ungarischen Wolfshunden, sind beide einander so ähnlich, daß nur wenig fehlt, um sie zusammen zu werfen.

Aus dem Gesagten werden Sie wohl begreifen, warum ich mit solchem Interesse beim Wolf verweile. Er ist mir eines der interessantesten Thiere, und ich verstehe recht gut die schöne Sage, daß die Gründer des weltbeherrschenden Roms von einer Wölfin groß gesäugt wurden. Diesem schönen Gleichnisse für die civilisatorische Bedeutung des Wolfes stellt sich die Nordlands-Sage von dem Wolfe Fenrir zur Seite, der heulend dem Monde nachzieht und ihn am Ende der Tage verschlingen wird.

gerichtet und neue Lehrkräfte angestellt werden müssen. Es ist hierdurch das normale Verhältniß der Schulen gestört und die Schwierigkeit erzeugt worden, daß die Räumlichkeiten der auf eine bestimmte Klassenzahl berechneten Schulgebäude nicht ausreichen, wenn man eine stete Vermehrung der Klassenzahl begünstigt und wird es zur Nothwendigkeit, den ursprünglichen Bau- und Situationsplan der Gebäude durch Anbauten oder innere Veränderungen zu stören. Diesen Thatsachen gegenüber scheint es dem Magistrat geboten, daß sorgfältig erwogen werde, welches Bedürfniß an höheren Lehranstalten in unserer Stadt überhaupt bestehe und wie dasselbe durchgreifend befriedigt werden könne. Es wird sich nach Ansicht des Magistrats dabei namentlich um die Frage handeln, ob es zweckmäßig sei, die bisherige lediglich aus den Bedürfnissen des Augenblicks entsprungene Praxis, die Klassenzahl bei den einzelnen Schulen zu vermehrrn, aufrecht zu erhalten und systematisch zu gestalten, oder die vorhandenen drei Schulen möglichst auf die einfache Klassenzahl zu reduciren und auf Herstellung einer vierten Anstalt, sei es eines zweiten Gymnasii oder einer dritten Realschule oder eines Realgymnasii hinzuwirken. Zu diesen Vorberathungen ersucht der Magistrat die Versammlung, eine gemischte Commission einzusetzen und ihrerseits Mitglieder dazu zu ernennen. Nach einer längeren Debatte, über die wir in der Morgennummer berichten, acceptirt die Versammlung den Antrag des Magistrats und erwählt zu Mitgliedern der Commission die Herren Oberlehrer Boeszermeny, Dr. Piwko und Dr. Lievin. — In Betreff der übrigen verhandelten Gegenstände erwähnen wir für heute nur, daß eine Petition der Einwohner von Langfuhr und Jäschkenthal um eine bessere Beleuchtung für begründet erachtet und zur Berücksichtigung empfohlen wird, daß ferner der Entwurf eines mit Herrn Thiel abgeschlossenen Pachtvertrages in Betreff des Viehmarkts genehmigt wird. — Ferner theilt der Magistrat folgendes Schreiben des Herrn Oberpräsidenten Eichmann d. d. 27. Sept. mit: „Mit Bezug auf den Bericht vom 7. d. M. benachrichtige ich den Magistrat ergebenst, daß wegen Ertheilung der Allerhöchsten Dispensation vom 10jährigen Grundbesitz für den Herrn Oberbürgermeister v. Winter meinerseits an den Hrn. Minister des Innern am 8. d. M. Bericht erstattet, darauf aber bis jetzt ein Bescheid noch nicht eingegangen ist. Da nun der Provinziallandtag schon zum 2. October c. eröffnet werden soll, so habe ich mich veranlaßt gesehen, den ersten Stellvertreter, Commerzienrath Goldschmidt, zur Theilnahme an den Sitzungen des Provinziallandtages einzuberufen."

(Schluß f.)

* In der heutigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft ist Herr Georg Mix zum Commerzienrath erwählt.

** Wie wir erfahren, wird der Präses im Königl. Marine-Ministerium, Generallieutenant Excellenz v. Rieben auf seiner Inspectionsreise heute hier erwartet.

* Vor einigen Tagen reichte ein hiesiger Handwerker seiner Ehefrau ganz gegen seine Gewohnheit zum zweiten Frühstück eine Tasse Kaffee, nachdem er zuvor die Frau aus dem Zimmer nach der Küche gesendet und diese Abwesenheit dazu benutzt hatte, Phosphor in den Kaffee zu schütten. Die Frau nahm nur einen Schluck, weil sie einen unangenehmen Beigeschmack fand und deßhalb Argwohn schöpfte. Beide Eheleute haben immer in Zwist gelebt. Die Frau hat ihren Ehemann nunmehr ganz verlassen.

* Ein dem Trunke ergebener Arbeiter sprang am 3. d. M. Nachmittags unter dem Rufe: „Nu versöp eck mi!" in den Hafen zu Neufahrwasser. Er wurde bald darauf durch herbeigeeilte Arbeiter noch lebend aus dem Wasser gezogen.

* Ein Schiffszimmergeselle, der heute durch die Fenster seiner Wohnung Steine warf, wurde arretirt.

* Am 3. d. M. veranlaßte ein berüchtigter Observat in Frauenkleidern auf dem Fischmarkte einen bedeutenden Volksauflauf und Aerger. Bei dem Erscheinen von Polizeibeamten nahm er Reißaus.

* Ein 64 Jahre alter Arbeiter bettelte gestern bei einem Gastwirth auf dem Fischmarkt und stahl bei dieser Gelegenheit einen auf der Bank liegenden Rock. Der Dieb ist verhaftet.

* Heute früh 8 1/2 Uhr trieb die Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Mottlau in die Weichsel. Sie wurde aufgefischt und in das Rettungshaus gebracht.

k Königsberg, 4. October. [Provinzial-Landtag.] Nachdem vorgestern unser 17. Provinzial-Landtag eröffnet und gestern die erste Plenarsitzung abgehalten ist, kann ich aus dem in derselben verlesenen Landtagsabschiede Ihnen nur mittheilen, daß Se. Majestät das Gesuch des vorigen Landtags um Oeffentlichkeit der Verhandlungen abgelehnt hat. Das Gesuch wird wahrscheinlich von dem gegenwärtigen Landtage erneuert werden. Bei der ebenfalls heute erfolgten Wahl des Ordners und seines Stellvertreters erlitt die conservative Partei eine noch etwas stärkere Niederlage, als vor 2 Jahren. Die Herren v. Weickhmann und Graf v. Gröben-Ponarien erhielten nur je 11, dagegen Bürgermeister Haase aus Graudenz 73 (4 mehr als vor zwei Jahren) und Herr v. Saucken-Tarputschen 70 Stimmen. — Sie theilten in Ihrem Blatte vom 1. d. Mts. den Beschluß der Elbinger Stadtverordneten-Versammlung in Betreff der Gefährdung der städtischen Selbstverwaltung mit. Derselbe hat hier überall und namentlich auch in den Kreisen der Landtagsabgeordneten das lebhafteste Interesse erweckt. Jedoch ist es noch zweifelhaft, ob man eine Aeußerung des Provinzial-Landtages, die selbstverständlich nur im Sinne der Beschwerdeführer ausfallen könnte, provociren, oder ob man es für angemessen halten wird, die Verhandlungen über diese Angelegenheit der eigentlichen Landesvertretung zu überlassen. Mir persönlich ist es freilich keinen Augenblick zweifelhaft, daß der Provinzial-Landtag vollständig competent ist, über Dinge, die innerhalb der Provinz geschehen, auch dann Beschwerde zu führen, wenn eben dieselbe Beschwerde auch in allen andern Provinzen erhoben werden kann.

— In den beiden letzten Nächten hat es in Königsberg bereits 1/2" dickes Eis gefroren.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. October. Aus München wird telegraphirt, daß der Minister v. Schrenk auf sein Ansuchen vom Könige entlassen worden ist. v. Neumayr wird interimistisch das Ministerium des Aeußern übernehmen, Pfeufer das des Handels. v. Schrenk ist bis auf Weiteres in Ruhestand versetzt; seine spätere Verwendung bleibt vorbehalten.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Wien, 5. October. Sicheren Nachrichten zufolge sind die Zoll-Conferenz-Verhandlungen in Prag vertagt, nicht abgebrochen. Hock kehrt nach Beendigung der mündlichen Verhandlungen nach Prag zurück.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	97 3/8	97 3/4
loco	33	33	3 1/2 % Westpr. Pfdbr.	84	84
October	32 7/8	32 1/8	4 % do. do.	—	95
Novbr.-Decbr.	33 3/8	32 3/4	Danziger Privatbk.	105	—
Spiritus Octbr .	14 1/3	13 7/8	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do. .	11 7/8	11 5/6	Oestr. Credit-Actien	77 1/4	76 1/4
Staatsschuldscheine	89 1/2	89 3/8	Nationale	67	67 1/4
4 1/2 % 56er. Anleihe	101 1/2	101 1/2	Russ. Banknoten .	74 3/8	74
5 % 59er. Pr.-Anl.	105 1/2	105 1/2	Wechselc. London	—	6. 20 3/4

Fondsbörse: Schluß fest.

Hamburg, 4. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Oel October 26 1/8—25 7/8, Mai 27 1/4—27 1/8.

London, 4. October. Silber 61 1/4. Türkische Consols 50 3/8. — Windig. — Consols 88 1/2. 1 % Spanier 42 3/4. Mexikaner 27 3/8. 5 % Russen 88. Neue Russen 87 1/4. Sardinier 83. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9 1/2 ß. — Wien 12 Fl. 10 Xr.

Liverpool, 4. October. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Der Geldmarkt gewinnt nachgerade einen besseren Anblick. Markt regelmäßiger. Preise unverändert.

Paris, 4. October. 3 % Rente 65, 85. Italienische 5 % Rente 67, 15. Italienische neueste Anleihe —. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 445, 00. Credit mob.-Actien 982, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 527, 50. — Das Geschäft an der heutigen Börse war ein schwaches und bis zu Ende ohne Leben.

Danzig, den 5. October. Bahnpreise.

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. von 59/62—63/64—65/6—67/68/69 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30 ℔. von 57 1/2—61/62 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 119/122/3—129/31 ℔. von 50/53—63/65 Sgr. nach Qualität pr. 85 ℔.
Roggen 120/124—126/128 ℔ von 35/37—38/39 Sgr.
Erbsen 45—52 1/2 Sgr.
Gerste, kleine und große 106—116 ℔. von 30—36 Sgr.
Hafer 28/29 Sgr., frischer 24—26 Sgr. pr. 50 ℔
Spiritus 13 7/12 Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts Regen. Wind: SW.

Beschränkte Kauflust, matte Stimmung und unveränderte Preise für Weizen am heutigen Markte bei einem Umsatz von 125 Last. Bezahlt für frisch 115 ℔ bunt fl. 245; 124 ℔ desgl. fl. 335; 124 ℔ hellfarbig fl. 350; 126 ℔. desgl. fl. 360; 127 ℔ alt hell, aber mager und besetzt, fl. 385; 131 ℔ fein bunt fl. 395. Alles pr. 85 ℔. — Roggen fest, 120 ℔ alt fl. 215, pr. 81 5/6 ℔ bez. — Weiße Erbsen feucht fl. 186, Koch- fl. 295, pr. 90 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 4. October. (N. E. A.) Witterung: kalt, in den beiden letzten Nächten Frost. Wind: Norden. — Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering, in den Preisen ist bei flauer Stimmung keine Veränderung eingetreten. — Von Spiritus ist gestern noch ein Posten zu neuerdings erniedrigtem Preise gekauft, heute nichts darin umgesetzt, die Stimmung aber anscheinend etwas fester. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen alter hochbunt 125—132 ℔. 59/60—68/69 Sgr., bunt 124—130 ℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130 ℔. 52/53—62/63 Sgr., frischer heller 116—127 ℔. 45—57 Sgr. — Roggen alt 120—126 ℔. 33—36 Sgr., frisch 117—120 ℔. 29—32 Sgr., 121—125 ℔. 33—35 Sgr. — Gerste kleine alt und frisch 99—113 ℔. 27—36 Sgr. — Hafer 67—72 ℔. 24—25 Sgr. — Spiritus gestern bei Partie für kurze Lieferung 13 1/2 Rt. pr. 8000 % Tr., heute ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 4. October. (K. H. Z.) Wind NO. + 6. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 120/130 ℔. 50/68 Sgr., bunter 120/130 ℔. 40/65 Sgr. Br., rother 120/130 ℔. 40/65 Sgr. Br., 113/121/122 ℔ 40/50 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 110/120/121/126 ℔. 30/35/36/40 Sgr. Br., pr. Oct. 80 ℔. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., pr. Frühj. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120 ℔. 40 Sgr. Br., 39 1/2 Sgr. bez., 39 Sgr. Gd. Gerste fest, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. Br., 104/105 ℔ 32 Sgr. bez., kleine 98/110 ℔. 30/36 Sgr. Br., 102/103 ℔. 31 1/2 Sgr. bez. Hafer stille, loco 70/82 ℔ 19/27 Sgr. Br. Erbsen matt, weiße 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat unverändert flau, feine 108/112 ℔. 80 100 Sgr. Br., 114 ℔. 86 Sgr. bez., mittel 104/112 ℔. 30/36 Sgr. Br., 109 ℔. 73 Sgr. bez., ordinär 96/106 ℔. 40/60 Sgr. Br. Winter-Rübsen 70/106 Sgr. Br. Kleesaat rothe 8/18 Rt., weiße 6/16 Rt., Thimotheesaat 5/7 Rt. pr. Ct. Br. Leinöl ohne Faß 13 Rt. Rüböl 12 Rt. pr. Ct. Br. Leinkuchen 56/62 Sgr., Rübkuchen 49/50 Sgr. pr. Ct. Br. — Spiritus. Den 3. Oct. loco gemacht 14 1/6 Rt. ohne Faß; den 4. Oct. loco Verk. 14 1/2 Rt., Käufer 14 Rt. o. F.; pr. Oct. Verk. 14 1/2 Rt. o. F.; pr. Nov. bis incl. März Verk. 13 5/6 Rt. o. F. in monatl. Raten; pr. Frühj. Verk. 15 1/2 Rt., Käufer 15 1/6 Rt. incl. F. pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 4. October. Mittags + 3°. Weizen alter 128/130/132 ℔. 56/58/60 Rt., neuer 128/130/132 ℔. 44/46—50 Rt. Roggen 120/125 ℔. 26/28 Rt. Erbsen 32/34 Rt. Gerste, 108/112 ℔. 26/28 Rt. Hafer 20/22 Rt. Raps und Rübsen 85/82 Rt. Kartoffeln 9—10 Sgr. pr. Schfl. Spiritus ohne Handel.

Stettin, 4. October. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr. 85 ℔. gelber alter 52—55 Rt. bez., neuer 47—51 Rt. bez., 83/85 ℔. gelber Oct. 53 Rt. Gd., Oct.-Nov. 52 3/4, 53 Rt. bez. u. Br., Frühj. 55 3/4, 5/6 Rt. bez., 55 1/2 Rt. Gd. — Roggen unverändert, pr. 2000 ℔. loco 33—34 Rt. bez., Oct. 33 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 32 3/4, 33 Rt. bez. u. Br., Frühj. 34 3/4, 35 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 35 3/8, 35 1/4 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 36 1/4 Rt. bez. — Gerste loco pr. 70 ℔. Oderbr. 29 1/2—30 1/4 Rt. bez. — Hafer loco pr. 47/50 ℔. Oct. 23—23 1/4 Rt. bez. — Rüböl unverändert, loco 12 Rt. Br., Oct. 11 5/6 Rt. bez u. Br., Oct.-Nov. 11 5/6 Rt. Br., 3/4 Rt. Gd., April-Mai 12 1/2 Rt. bez. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 3 2/3 Rt. bez., Oct. 13 1/2 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 13 1/3 Rt. Gd. u. Br., Nov.-Dec. 13 1/4 Rt. bez., Frühj. 13 3/4, 5/6 Rt. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet 200 Ct. Rüböl. — Hering, Schott. crown und full Brand 11 7/12, 2/3 Rt. tr. bez., Oct. 11 5/12, 1/2 Rt. tr. bez., Nov. 11 1/4 Rt. tr. bez. — Talg, russ. gelb. Lichten- 13 2/3 Rt. tr. bez. Actien. Germania 102 1/8 bez.

Berlin, 4. October. Weizen pr. 2100 ℔. loco 47—57 Rt. nach Qual., nur für weiß. poln. 53 1/2 Rt. ab Bahn bez., 1 Lad. hochb. poln. 55 1/2 Rt. bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 80/81 ℔. 32 1/2 Rt. ab Boden bez., 1 Lad. 81 ℔. 33 Rt. bez., 1 Lad. mit Entlöschungsbedingung 31 3/4 Rt. bez., 82/83 ℔. 33 5/8 Rt. bez., 1 Lad. bez., Oct. 31 7/8—32 1/4 Rt. bez. u. Br., 32 1/8 Rt. Gd., Nov.-Dec. 32 1/2—32 3/4 Rt. bez u. Gd., 32 7/8 Rt. Br., Dec.-Jan. 33 1/8—33 3/8 Rt. bez., Frühj. 34 3/8—34 3/4 Rt. bez, Br. u. Gd., Mai-Juni 35 1/2—35 3/4 Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔. große 28—33 Rt. pr. 1150 ℔, kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 22 1/2—24 Rt., Oct. 22 1/2—3/4 Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 21 Rt. bez., Frühj. 21 1/4 Rt. Br., 21 Rt. Gd., Mai-Juni 21 3/4 Rt. Br., 21 1/2 Rt. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 46—50 Rt., Futterw. do. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 11 11/12 Rt. Br., Oct. 11 5/6—11 3/4—11 5/6 Rt. bez. u. Gd., 11 7/8 Rt. Br., Nov.-Dec. 12—12 1/24 Rt. bez., Dec.-Jan. 12 1/4—12 5/24 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 12 2/3—12 5/8—12 2/3 Rt. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 13 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 7/24 Rt. bez., mit Faß 13 7/8—23/24 Rt. bez., Oct. 13 7/8—13 23/24—14 Rt. Br., 13 11/12 Rt. bez., Nov.-Dec. 13 2/3—13 3/4 Rt. Gd. u. Br., Dec.-Jan. 13 3/4—5/6 Rt. bez., Jan.-Febr. 13 3/4—13 11/12 Rt. bez., April-Mai 14 1/4—14 1/3 Rt. bez., Mai-Juni 14 1/2—14 5/8 Rt. bez., Juni-Juli 14 7/8 Rt. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 4. October 1864. Wind: Süd.

Angekommen: Riches, Swanland, Hull, Güter. — Schoor, Anna Elisabeth, Pillau, Ballast

Gesegelt: Meeter, Hensina, Amsterdam; Bekkering, Ulrike, Amsterdam; Caithneß, Isabella Miller, London; Poad, Hope on, London; Gaudi, Concord, London; Brandhoff, Libertas, London; de Boer, Hoop, Amsterdam; Areberg, Skulda, Granton; Pahlow, Laura, London; v. d. Borg, Geertje Elisabeth, Delfzyl; Petrowsky, Friedr. Gelpke, London; Schwartz, Wanda zu Putbus, London; sämmtlich mit Holz. — Svennen, Maria, Leith; Husband, Huntleys, Hartlepool; Young, Superb, Grangemouth; Thuesen, Heimdal, Alloa; Korfage, Wilhelm, Maas; Weber, Salome Catharine; Hansen, Ellida; Pallesen, Engvold; Rasmussen, Maria Kirstine; alle nach Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Wieder gesegelt: Heins, Frauke.

Thorn, 4. October 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 2 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Sielski, Böhm u. Co., Heringe.

Von Danzig nach Zawichost: Sielski, Goldschmidt S, Heringe.

Von Danzig nach Plock: Klawe, Riemeck u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Bresczlitewski: Grunwald, Chwatt, leere Säcke. — Ders., Goldschmidt S., Heringe.

Stromab:

Klemmstein, Schlesinger, Radymno, Bromberg, 5902 St. h. Schwellen, 1222 St. w. H, 7 12/15 L. Faßholz.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
4	4	340,49	+ 6,3	Südl. schwach, bewölkt.
5	8	339,31	+ 5,3	do. do. heiter.
	12	339,64	+ 8,4	do. do. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	98 1/4 G
Aachen-Mastricht	—	4	31 1/2 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/4	4	111 B
Bergisch-Märk. A.	6 1/2	4	128 bz u B
Berlin-Anhalt	9 1/2	4	186 bz u B
Berlin-Hamburg	7 1/4	4	139 3/8 bz
Berlin-Potsd.-Magdb.	14	4	218 1/4 bz
Berlin-Stettin	8 1/3	4	131 bz
Böhm. Westbahn	—	5	69 bz u B
Bresl.-Schw.-Freib.	7 1/4	4	132 bz
Brieg-Neiße	4 1/3	4	82 B
Cöln-Minden	12 11/15	3 1/2	194 1/2 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1 1/4	3	54 B
do. Stamm-Pr.	4 1/2	4 1/2	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	149 G
Magdeb.-Halberstadt	22 1/2	4	314 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	250 1/2 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70 1/4 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	121 bz
Mecklenburger	2 1/2	4	75 1/2 u et 1/4 bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	95 3/4 G
Niederschl. Zweigbahn	2 1/2	4	72 1/2 bz
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	63 3/4—1/2 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/2	3 1/2	158 1/2 bz
" Litt. B.	10 1/2	3 1/2	144 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	117 1/4—16 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	2 1/2	4	67 1/2 bz
Rheinische	6	4	101 1/2 bz
do. St.-Prior.	6	4	106 B
Rhein-Nahebahn	0	4	21 1/2 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	100 1/2 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	76 bz
Stargard-Posen	4 5/8	3 1/2	98 G
Oesterr. Südbahn	8	5	138-37 1/2 bz
Thüringer	7 3/8	4	126 3/4 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 17/24	4 1/2	140 1/2 bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	121 G
Pom. R. Privatbank	5 3/5	4	97 1/2 B
Danzig	6	4	105 B
Königsberg	5 4/5	4	104 B
Posen	5 8/15	4	96 B
Magdeburg	4 1/2	4	96 G
Disc.-Comm.-Antheil	6 1/2	4	97 1/8 bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	110 3/8 bz
Oesterreich	6	4	77-76 1/4 bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4 1/2	101 1/2 B
Staatsanl. 1859	5	105 1/2 G
Staatsanl. 50/52	4	96 1/2 bz
54, 55, 57	4 1/2	101 1/2 bz
do. 1859	4 1/2	101 1/2 bz
do. 1856	4 1/2	101 1/2 bz
do. 1853	4	96 1/2 G
Staats-Schulds.	3 1/2	89 3/8 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	127 1/4 bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	88 G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 1/2 bz
do. do.	3 1/2	87 7/8 bz
Börsenh.-Anl.	5	103 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	87 bz
do. neue	4	99 1/4 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	84 G
do. "	4	94 1/4 bz
Pommersche "	3 1/2	87 bz
do. "	4	99 3/8 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3 1/2	— —
do. do.	4	95 1/4 bz
Schlesische "	3 1/2	91 bz
Westpreuß. "	3 1/2	84 bz
do. "	4	95 bz
do. neue	4	93 1/2 G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98 bz
Pommer. Rentenbr.	4	97 3/4 G
Posensche	4	95 1/2 bz
Preußische "	4	97 3/4 bz
Schlesische "	4	98 3/4 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	59 1/4 G
do. Nat.-Anl.	5	67 1/4 bz
do. 1854r Loose	4	74 1/2 bz
do. Creditloose	—	71 1/2 bz
do. 1860r Loose	5	77-1/4-76 3/4 bz
do. 1864r Loose	—	47 1/2-46 3/4 bz
Inst. b. Stg. 5. A.	5	74 bz
do. do. 6 Anl.	5	87 3/4 B
Russ.-engl. Anl.	5	88 1/2 B
do. do.	3	53 1/4 G
do. do.	4 1/2	— —
do. do. 1862	5	85 1/4 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	72 1/4 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74 1/4 B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 1/2 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 3/4 et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	29 1/2 G
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 4. Octbr.

Amsterdam kurz	5	142 5/8 bz
do. 2 Mon.	5	141 3/4 bz
Hamburg kurz	6	152 3/4 bz
do. 2 Mon.	6	151 1/8 bz
London 3 Mon.	8	6 20 3/4 bz
Paris 2 Mon.	6	79 3/4 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	85 1/2 bz
do. do. 2 M.	5	84 3/4 bz
Augsburg 2 M.	5 1/2	56 18 bz
Leipzig 8 Tage	6	99 5/8 G
do. 2 Mon.	6	98 5/6 G
Frankfurt a. M. 2 M.	5 1/2	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	82 1/4 bz
do. 3 M.	5	81 1/4 bz
Warschau 8 Tage	5	74 1/2 bz
Bremen 8 Tage	6	110 1/4 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99 5/8 B	Napol. 5 10 3/4 bz B
" ohne R. 99 3/8 bz	Louisd'or 110 5/8 bz
Oest. östr. W 85 3/4 bz	Sovrgs. 6 23 G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7 1/2 G
Russ. do. 74 bz	Gold (℔) 461 G
Dollars 1 12 1/4 G	Silber 80 B

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau Julie, geb. Laskau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
[7428] **Daniel Alter.**

Heute wurde meine liebe Frau Anna, geb. Dietrich, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 4. October 1864.
[7446] **Carl Habermann.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Kommentar
über das
Strafgesetzbuch für das Preußische Heer.

Von Eduard Fleck, General-Auditeur der Armee.

Zweiter Theil. **Strafgerichts-Ordnung.** Nebst den wichtigsten Bestimmungen der allgemeinen Landesgesetze über die Rechtsverhältnisse der Militairpersonen und Militairbehörden in Angelegenheiten der bürgerlichen Gerichtsbarkeit.
Neue Ausgabe.
gr. 8. geheftet. Preis 1 Rℓ. 22½ Sgr.

Diese neue Ausgabe hat zum Zweck, dem Buche die im Laufe der Zeit durch die neuere Gesetzgebung zum Theil verlorene praktische Brauchbarkeit wieder zu verschaffen und daß, um diesen Zweck zu erreichen, bei der neuen Bearbeitung desselben die seit dem Jahre 1854 ergangenen, die Verfassung und das Verfahren der Militairgerichte betreffenden gesetzlichen Bestimmungen sorgfältig berücksichtigt, die Anlagen des Buchs durch Aufnahme der jetzt giltigen Verordnungen über die Militair-Rechtspflege vom 25 Januar und 6. Juni 1864 vervollständigt und die bereits der ersten Ausgabe beigefügten wichtigsten Bestimmungen der allgemeinen Landesgesetze über die Rechtsverhältnisse der Militairpersonen in Angelegenheiten der bürgerlichen Gerichtsbarkeit dem jetzigen Stande der Gesetzgebung entsprechend zusammengestellt worden sind.

Früher sind von demselben Verfasser erschienen:

Kommentar über das Strafgesetzbuch für das preußische Heer. Erster Theil: Militair-Strafgesetze. Nebst der Classification der zur Armee und zur Marine gehörenden Militairpersonen nach ihren Dienst- und Rangverhältnissen, der Verordnung über die Disziplinar-Bestrafung im Heere vom 21. Oktober 1841, der Novelle zu den Militair-Strafgesetzen vom 15. April 1852 und den Kriegs-Artikeln für das preußische Heer vom 9. Dezember 1852. Neue Ausgabe. 1862. gr. 8. geh. 1 Rℓ 15 Sgr.

Die Verordnungen über die Ehrengerichte im preußischen Heere und über die Bestrafung der Offiziere wegen Zweikampfs. Zweite neu bearbeitete Auflage. 1858. 8 geh. 22½ Sgr.

Preußens Landwehr in ihren Einrichtungen. 3 vollständig neu bearbeitete Ausgabe. 1854. 8. 10 Sgr.

Berlin, 25. September 1864.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Zu haben in der [7359]
Léon Saunier'schen Buchhandlung
(Gustav Herbig).

Geschäfts-Eröffnung.
2. Damm No. 16.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage 2. Damm 16 eine Restauration, verbunden mit einer Wein-, Bairisch-Bier- und Billard-Stube eröffnet habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, für gute Speisen und Getränke, so wie für freundliche Bedienung Sorge zu tragen. Um geneigten Zuspruch bittet
[7444] **F. W. Piltz.**
Danzig, den 5. October 1864.

Wasser-Filtrir-Apparate
zur Reinigung und Trinkbarmachung des schlechten Wassers empfiehlt
Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin,
Fabrik Engel-Ufer 15, Détailverkauf Leipziger Str. 48. Prospecte gratis.

Petroleum, nach den neuesten Erfahrungen gereinigt,
krystallklar, blank,
erhielt und empfehle den ⅛-Ctr. zu 1 Rℓ 20 Sgr., das Quart zu 7½ Sgr., die Champagnerflasche incl. Fl. 6 Sgr., und liefere jedes Quantum nach Wunsch der geehrten Abnehmer. [7410]
F. A. Durand, Langgasse 54.

Prima Petroleum
in Originalfässern offerirt
Max Dannemann,
[7439] Comtoir: Hundegasse 126.

Frisch geröstete große Weichsel-Neunaugen empfiehlt
Gustav Thiele,
[7426] Heiligegeistgasse 72.



Frische
Austern
im Rathsweinkeller.

Deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte und Vorräthe zu billigen und festen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten und unter den coulantesten Bedingungen. Anträge nehmen entgegen die Agenten Herren Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24, Kaufmann R. Mössen, Bleihof 2, Robert Opet, Glockenthor 4, Post-Director a. D. R. Vandtke, Heiligegeistgasse 102.
und der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte [1089]
General-Agent Otto Paulsen in Danzig, Hundeg. 81.

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe
an der Universität Jena.
Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1864/65 beginnen
Montag, den 24. October 1864.
Auskunft ertheilt **die Direction,**
[5319] **Dr. E. Stoeckhardt.**

Niederlage von Stralsunder Spielkarten,
aus der Fabrik L. Heidborn, welche bekanntlich allen andern vorgezogen werden, und die feinsten und zugleich dauerhaftesten sind, empfiehlt
C. W. H. Schubert,
[7451] **Hundegasse 15.**

Allen
Schinnleidenden
die ergebene Anzeige, daß in meinem
Haarschneide-, Haarfärbe- u. Shampooing-Salon
jeglicher Schinn vermittelst Shampooing Hair brushing by Maschinery radikal vertrieben wird. Preise billig; Bedienung allen Wünschen entsprechend.
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.
Kauffmann, Langenmarkt 17,
neben Herren Gehring u. Denzer.

Neue Smyrnaer Feigen, Muskat-Datteln, Traubenrosinen, Prinzeß-Mandeln, empfiehlt [7422]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Zündhölzer in allen Packungen, in bester Waare zu bekannt billigsten Preisen, hält stets Lager für Wiederverkäufer
Max Dannemann,
[7440] Comtoir: Hundegasse 126.

Durch directe Beziehung von Caffees bin ich in den Stand gesetzt, den Dampf-Caffee ausgezeichnet schön zu liefern. Ich empfehle
Mocca-Caffee das Zollpfund 16 Sgr.,
Java-Menado das Zollpfund 14 Sgr.,
in ¹/₁-, ¹/₂- und ¹/₄-Pfundpaqueten, mit meiner Firma versehen.
Danzig. [7411]
F. A. Durand, Langgasse 54.

Aechten und deutschen Schweizerkäse, so wie grünen Kräuterkäse empfiehlt in recht guter Qualität
C. L. Tessmer,
[7443] Holzmarkt 22.

Kastanien, Rheinlachs, Kieler-Sprotten und Elbinger Neunaugen empfiehlt [7453]
Carl Jantzen,
Heiligegeistgasse 124.

Frisch gebrannter Kalk [7341]
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wtt.**

Lampenglocken, Cylinder ꝛc. empfiehlt en gros und en détail zu Fabrikpreisen
Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Für Landwirthe!
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Mit dem Schiffe Hendrika, Capitain J. Janussen, sind 100 Fässer Portland-Cement, von Emilius Müller in Newcastle abgeladen, hier angekommen. Der Inhaber des girirten Connoissements wird gebeten, sich schleunigst zu melden bei F. G. Reinhold. [7445]

Geprüfte asphaltirte Dach-Pappen
in Bahnen und Tafeln, **Berliner Fabrikat,** zum Preise von Rℓ. 3 pro 150 □-Fuß, beste Qualität, so wie sämmtliche Deckmaterialien halte stets auf Lager. Das Eindecken der Dächer wird billigst unter Garantie ausgeführt. [7217]
Th. Kirsten,
Comptoir: Frauengasse 31.

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz,
aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]
Th. Boyd,
Comptoir: Frauengasse 49.

Galler- u. 3–4" geschn. f. Bohlen, Schaal- u. 1¼" ficht. Dielen, als auch Kreuzh. u. Mauerlatten offerirt billigst **D. Berg & Co.,** Milchkannengasse 29, vis-à-vis dem Kardinal-Speicher. [7448]

Laut Rescript der Königl. Regierung vom 30. August d. J. bin ich berechtigt, mir in Commission gesandtes Vieh verauctioniren zu dürfen; indem ich dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, halte mich für fernere Zusendungen von Fettvieh bestens empfohlen.
Christ. Fried. Keck,
[7455] Danzig.

Hochl. büchen u. ficht. Klobenholz, f. Klotz- u. Gallerholz, sowie guten brück. Torf u. gute Holzkohlen empfiehlt zu soliden Preisen
[7448] **D. Berg & Co.,** Milchkanneng. 29.

Neuenburger Mauersteine
werden vom Lager billig verkauft. Näheres Hundegasse 63. [7394]

Fünf Tonnen ächter Probsteier Saat-Roggen in Original-Verpackung, sind noch billigst abzulassen im Comtoir
[7393] **Buttermarkt 39.**



Der Bockverkauf in der Negretti-Stamm-Schäferei zu Regitten bei Braunsberg in Ostpreußen beginnt am 15. October.
[7335] **Das Dominium.**

Aufträge auf die allbekannten und sich als vorzüglich bewährten Universal-Deckfarben, so wie auf die präparirten und gedichteten Maschinenlederriemen des Herrn **A. Lipowitz** in Berlin nimmt für Danzig und Umgegend nur allein entgegen [4701]
Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzleckstein halte wieder vorräthig. [7454]
Christ. Friedr. Keck in Danzig,
Comptoir: Melzergasse (Fischerthor) No. 13.

Ein mahagoni Flügel und ein dito Tafelform mit Eisenplatte, beide noch sehr gut erhalten sind Langgasse 35 billigst zu verkaufen. [7429]

Verkauf eines Gutes von 1770 M.,
davon 1250 M. Acker, zur Hälfte Weizenboden 332 M. Fluß- und Feld-Wiesen, theils zu berieseln, 50 M. 60jähriger Laubwald, 25 M. Kiefern, 28 Mrg. trockener Torfbruch, 25 M. Gärten; 30 M. Hof, Baustellen und Wege, 30 M. fischreicher See. Dasselbe hat Brennerei und Ziegelei, neue Gebäude, vollständiges Inventarium und volle Ernte und liegt in der Nähe eines großen Handelsplatzes. Preis 62 Mille mit 20 Mille Anzahlung. Adressen sub H. N. K. 7423 in der Expedition dieser Zeitung.

1 Restauration nebst Gasthaus und 1½ Morgen Gartenland ist in einer Stadt und an der Bahn mit 1000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing. [7432]

Das im besten baulichen Zustande befindliche Haus Breitgasse 16 ist zu verkaufen. Die sehr günstige Lage, große und schöne Räumlichkeiten und ein von vorne nach hinten durchgehender **doppelter** gewölbter Keller, lassen es zum Gewerbebetrieb besonders geeignet erscheinen.
Selbstkäufer mit soliden Mitteln wollen sich Breitgasse 78 Saaletage bemühen. Zwischenhändler werden verbeten. [7437]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Tentler.**

Ein Grundstück mit großen Speicherräumen, worin seit einer Reihe von Jahren ein Colonial-Waaren-Geschäft en gros u. en détail mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, wünscht der Besitzer, welcher sich in Ruhe setzen will, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Hierauf reflectirende Käufer wollen ihre Adresse unter K. L. 7430 in d. Exp. d. Z. einreichen.

Euler's Leihbibliothek,
Jopeng. 55, empfiehlt sich mit den neuesten Werken. Land-Abonnements werden zu den billigsten Preisen angenommen und Sendungen per Post schnell expedirt. [7399]

Anzeige.
Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Mewe als Arzt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist bei dem Kreisgerichts-Secretair Herrn **Zander.**
7334] **Dr. Joswich.**

Ich wohne jetzt Kohlenmarkt No. 34, 2 Tr.
Dr. Boruttau,
prakt. Arzt, Wundarzt und
[7352] Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt Poggenpfuhl 17/18, 1 Trpp. hoch. **Dr. Findeisen.** [7337]

Mein Comptoir ist von heute ab
Hundegasse No. 60.
[7431] **Benno Loche.**

In meinem Hause finden noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme. [7457]
E. Meynas, erster Lehrer der St. Barbara-Schule, Langgarten, St. Barbara-Kirchhof 8.

Ein verheiratheter Kupfer-
schmied-Geselle erlangt erwünschte, dauernde Beschäftigung durch
[7438] **A. Bäcker,** Pfefferstadt No. 37.

Ein gesitteter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort als Lehrling in einem Holzgeschäft placirt werden. Näheres in den Morgenstunden von 7–8 Kalkgasse No. 6, parterre, zu erfragen. [7342]

Ein solider, anständiger junger Mann wird als Verwalter einer großen Zucker-Fabrik gesucht. Diese Stelle ist eine dauernde mit 300 Thlr. jährlich und freier Wohnung. Reflectanten belieben sich gefälligst an den Beauftragten, P. Pianowski, Poggenpfuhl 22, in Danzig, zu wenden. [2456]

Ein Commis (Materialist) aus der Provinz, fertig polnisch sprechend, sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 7412 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dombau-Loose.
Gew. 100,000 Thlr. ꝛc.
Loose à 1 Rℓ., 26 Loose für 25 Rℓ, sind zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, werden die regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen unseres Vereins, für dieses Wintersemester beginnen und wird den Vortrag Herr Dr. **Kirchner** halten über das Thema: **„Aus Feld und Wald nach Hause".** Vorher, von 6–7 Uhr, Bibliothekstunde. [7386]
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.
Morgen, Donnerstag, Abends 9 Uhr, Haupt-Versammlung im Gambrinus. Tagesordnung: Wahl von Vertretern zum Turntage.
[7447] **Der Vorstand.**

Tanzunterrichts-Anzeige von
J. P. Torresse.
Mittwoch, den 12. d. M., beginnt die dritte Colonne meines Tanzunterrichts in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40.
(7331) **J. P. Torresse.**

Kemski's Lokal.
Morgen Abend: [7452]
Musikalische Abend-Unterhaltung.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 6. October. (1. Ab. No. 10.) **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.
Freitag, den 7. October. (1. Ab. No. 11). **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von J. Verdi. [7449]

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 6. October: **Großes Vocal- und Instrumental-Concert,** ausgeführt von den engagirten Gesangskräften und der Kapelle. **Auftreten der Solotänzerin Fräul. Dessau.** Anfang 7 Uhr. Entrée für Saal 3 Sgr., für Loge 7½ Sgr. Drei **Logenbillets zu 15 Sgr. sind bei Hrn. Grentzenberg und im Etablissement zu jeder Tageszeit zu haben.** [7442]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.